

**[s.n.]**

Autor(en): **Ammon, Philipp**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dass der Herr am siebten Tag  
ruhte, mag man glauben.  
Wer, dem je am Umsatz lag,  
kann sich das erlauben?

Jeden Senn, der Sonntag hat,  
weckt das Kuhgemuhe.  
Jeden Händler in der Stadt  
schreckt die Sonntagsruhe.

Seit der Herr den Händler schlicht  
rausschmiss aus dem den Tempel,  
hält er sonntags ungern dicht,  
lockt mit seinem Krempel.

Öffnen Fromme das Brevier,  
um dem Herrn zu dienen,  
öffnet er die Ladentür  
und verdient an ihnen.

Durch ein Einkaufsparadies,  
hält die Sonntagspredigt,  
die den Himmel einst verhies,  
sich, so scheint's, erledigt.

Da passt ein Konsumkalkül  
in die Welt von heute.  
Da packt ein Triumphgefühl  
selbst die dumpfsten Leute.

Früher gings im Basler Zoo  
sonntags zu den Affen.  
Jetzt sieht man die anderswo  
schaffen, gaffen, rafffen.

## Istanbuler Eigentore

Was geschah am Bospurus  
im Stadion nach Tores Schluss?  
Auf jeden Fall blieb man nicht cool  
auf Grund des Spiels in Istanbul.  
Angeblich wurde provoziert,  
worauf die Stimmung eskaliert.  
Beim Spiel um den Erfolg gebracht  
bliesen Türken nun zur Schweizer-Jagd  
und gingen gegen Eidgenossen  
unsportlich vor mit Wurfgeschossen.  
Das war fürwahr ein schlechter Stil,  
fernab von jedem fairen Spiel.  
Und bei so viel Eigentoren  
hat man die Sympathie verloren.  
Nun gibts Protest und rote Karten,  
auf ein Come-back lässt sich da warten.

Joachim Martens



Philipp Ammon